

Anteile und an den kleinen Nationen den Abschied geben, mit denen die französische Politik Deutschland niederhalten versucht.

„Evening Standard“ bezeichnet den Besuch des Reichsaussenministers als ein Ereignis von allgemeiner europäischer Bedeutung.

Italien: Wille Berlin-Rom unantastbar

In Italien unterkreuzen die Zeitungen gegenüber einigen ganz unflätigen Kommentaren ausländischer Blätter erneut die Unverletzlichkeit und Unantastbarkeit der Achse.

Ribbentrop am Grab des Unbekannten Soldaten

Paris, 7. Dezember.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begab sich am Mittwoch 10 Uhr in Begleitung des französischen Außenministers Bonnet und des Deutschen Botschafters Graf Helldorf, des französischen Botschafters in Berlin, Goulondre, des Vizegruppenleiters des deutschen Botschafts Dr. Ehrlich und den Herren seiner Begleitung zum Auswärtigen Amt und von seinem persönlichen Stabe zum Triumphbogen.

Durch das Spaltes der Republikanischen Garde schritt der Reichsminister zum Grab des Unbekannten Soldaten und legte dort einen großen Lorbeerkranz mit Gedenktafel nieder.

Die Plewikskaja hat offensichtlich falsch ausgesagt

Sensation im Pariser Einführungs-Prozess - Zeugenbestechung durch Juden

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 7. Dezember.

In Paris begann der mit größter Spannung erwartete Prozess um die Einführung des früheren arztlichen Generals Müller. Angeklagt ist die GPH-Kontin und Sauerin Plewikskaja, die mit dem verurteilten GPH-Zwiel Stoblin verheiratet ist.

Am Dienstag, dem zweiten Tag des Prozesses, fanden die ersten Aussagenverhöre statt, bei der Angeklagte Plewikskaja mit großer Gleichgültigkeit folgte.

Schon der erste Ausruf, einer der höchsten Beamten der Pariser Kriminalpolizei, überhörte die Plewikskaja wissenlos. Plewikskaja während ihrer Vernehmung, in der sie behauptet hatte, ihr Mann habe am Tage der Einführung General Müllers im Banne auf sie in der Zeit von 11.30 bis 11.45 Uhr vor einem Modelalon gewartet.

Der Präsident des Gerichtshofes beschwor die Angeklagte leidenschaftlich, den Angehörigen zu verraten, was aus General Müller geworden sei. Die Plewikskaja blieb jedoch bei ihrer Taktik und gab vor, nichts über den Verbleib des

darstelle, die mit der Münchener Bierkonferenz begonnen habe. Ausdrücklich äußert sich die Turiner „Gazzetta del Popolo“ zu der deutsch-französischen Erklärung, die sie als eine Rundgebung des Friedens bezeichnet.

Polen: Erfolg zweifelhafte Verträge

Was die polnischen Blätter helfen das Abkommen in den Vordergrund ihrer politischen Betrachtungen. Der regierungsfreundliche „Czyrny Poranek“ schreibt: Polen würde froh darüber sein, wenn sich die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland, die für den europäischen Frieden so wichtig sind, gütlich endigten.

Der ewigen Flamme. Anschließend trugen sich der Reichsminister, der französische Außenminister und die Vorkämpfer in das Goldene Buch des Triumphbogens ein.

Am Dienstagabend gaben der französische Außenminister George Bonnet und seine Gattin zu Ehren des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop und seiner Gattin in den Räumen des Quai d'Orsay ein Essen, an dem neben dem französischen Innenminister Sarraut und seiner Gattin der Finanz-, der Justiz-, der Justizminister, der Minister für öffentliche Arbeiten und der Handelsminister mit ihren Damen teilnahmen.

Bei der Abendtafel erhob der französische Außenminister sein Glas auf das Wohl des Führers und Reichskanzlers, und der Reichsminister des Auswärtigen trank auf das Wohl des Präsidenten der Republik, Vedran.

Die Plewikskaja hat offensichtlich falsch ausgesagt

Sensation im Pariser Einführungs-Prozess - Zeugenbestechung durch Juden

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

verschwindenen Generals zu wissen, und sollte sofort mit treuer Einnahme die ihm als erhabenen Dämonen der Frau des Generals Müller und dem Verstorbenen frei ins Gesicht sehen.

Zum Schluß kam die Anklagebehauptung des Paskowans zur Sprache, von dem am Tage der Einführung in arbeitsunfähiger Weise ein lauter Gegenstand auf den sowjetrussischen Frachtdampfer „Martina Ulanowa“ übernommen wurde. Später wurde der Koffer in der Villa Boulevard Montmorency Nr. 43 vorgefunden, die von der sowjetrussischen Botschaft gemietet worden war.

Beim Verlauf des Prozesses erfährt man, daß von jüdischer Seite nicht nur eine Beeinflussung namentlich der Kuslanowskaja im Gange ist, daß man vielmehr auch sonst mit allen Mitteln zu verhindern trachtet, daß Juden mit dieser Affäre in Verbindung gebracht werden.

Zonkünstlerverein

Der fünfte Kammerabend, der mit einem bekannten Streichquartett von Dandri Schloß, brachte sonst nur Seltenheiten aller und neuer Herkunft. Als Krausführung hörte man ein Streichquartett von Herbert Vicens, das vor allem wieder durch die vorzügliche technische Arbeit feststeht, die man an diesem erfolgreichen Dresdner Komponisten nun schon schätzen lernte.

Zur Eröffnung gelangte ein Trio, oder genauer gesagt, eine Triofonate von Phil. Emanuel Bach. Es war das ein Vertreter jener beliebten vorklassischen Kunstform, die als Weltreit zweier hoher Melodieinstrumente — in diesem Falle Flöte und Violine — mit Begleitung durch den mit Klarinetten und Cello besetzten Generalbass angelegt ist.

Insgesamt lieblich wirkte die einzige Gesangsnummer des Programms: Drei Weihnachtslieder von dem verstorbenen Münchener Komponisten Anton Beer-Waldrun an volkstümliche Texte, volkstümlich auch der Melodie nach, aber mit der Hand des feinen, in Rheinbergers Schule gereiften Kontrapunktlers gefolgt.

waren die ebenso geschmackvollen Instrumentalbegleiter mit Violine, Cello und Klavier. Auch diese Gabe fand herzliche Zustimmung. Dr. Eugen Schmitz.

Sänger Dallanoff

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung Berlin, 7. Dezember.

In Basel fand gestern nachmittag der berühmte Sänger George Dallanoff. Er entstammt einer angesehenen russischen Familie und war 1882 in Potsdam geboren. Die vereinigten Staaten hatten ihn vor einigen Jahren das Bürgerrecht verliehen. Er trat noch im Sommer in der Berliner Volksoper auf und war auch für den Winter Engagements eingegangen, doch machte ihm ein schweres Herzeiden bereits das Reisen unmöglich.

Eduard Weinacher erhielt den Nobel-Preis

Im Rahmen einer Feier im Ruppelhof der Universität Freiburg wurde in Anwesenheit von Vertretern der Partei, Staat und Wehrmacht der Nobel-Preis dem schlesischen Dichter Eduard Weinacher durch Staatsminister Dr. Wacker übergeben. Der Nobel-Preis ist damit zum dritten Male verliehen worden. Die beiden ersten Preisträger sind Hermann Burte und der Schweizer Dichter Alfred Guggenberger.

Deutsche Buchausstellung in Antwerpen

In der deutschen Schule von Antwerpen wurde in Anwesenheit der deutschen Kolonie und zahlreicher Belgier die deutsche wissenschaftliche Buchausstellung feierlich eröffnet. Der stellvertretende Landesgruppenleiter Koch und der Ortsgruppenleiter von Antwerpen, Schneider, wohnten der Eröffnung bei.

Die „Condor“ D-ACON zu Wasser ging

Totia, 7. Dezember.

Aus den letzten Meldungen aus Manila läßt sich ein Bild über den Unfall des Post-Flugzeuges „Condor“ D-ACON gewinnen. Nachdem Flugkapitän Penke kurz vor dem Ziel einen Versatz in der Richtung festgestellt hatte, entschloß er sich kurz vor dem Ziel zu einer Landung im letzten Rückenwasser.

Am Mittwochvormittag erschienen in der deutschen Botschaft in Tokio zahlreiche Vertreter der Regierung, der Wehrmacht und des Flugwesens, der Presse und der Verbände, um ihre Anteilnahme am Mißgeschick des „Condor“ und ihre Bemerkungen darüber auszudrücken.

Holländische Flugzeuge für Frankreich

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten Amsterdam, 7. Dezember.

Es schweben Verhandlungen über die Lieferung einer größeren Zahl von Flugzeugen des Typs D.52 der holländischen Firma Fokker an die französische Regierung. Der Auftrag soll erteilt werden, wenn die französische Flugzeugindustrie infolge der holländischen Streikbewegung nicht in vollem Umfang lieferbar ist.

Venech verkaufte seinen Landsitz an - Krofka

Prag, 7. Dezember.

Es bestätigt sich jetzt, daß Expräsident Venech seinen Landsitz bei Tabor, wo er sich über Sommer aufhalten pflegte und häufig besonders intime politische Besprechungen hatte, darunter Zusammenkünfte mit in- und ausländischen Freimaurerhauptlingen, verkauft hat.

Neues in Kürze

Brücker „Tagebote“ das Organ Rumö. Als führendes Sprachrohr der deutschen Volksgemeinschaft in der Fische-Trommel ist Unfähigkeit der „Tagebote“ in Berlin anerkannt worden. Abgeordneter Rudi hat dazu seine Billigung ausgesprochen.

Italien verbleibt den „Matin“. Aus Anlaß der italienischen Rundgebungen in Tunis und auf Korsika erlaubten sich französische Zeitungen scharfe Ausfälle gegen Italien und Mitglieder der italienischen Regierung.

Englands reguläre Armee beträgt 200 000 Mann. Im Unterhaus teilte Kriegsminister Dore-Beith mit, daß die Stärke der britischen regulären Armee einschließlich der Truppen in Indien und Burma sich am 1. November auf 200 000 Mann belaufen habe; dazu kämen noch 1731 Mann Kolonialtruppen.

Ärzt Kraber am Montag erschossen. Paul Mittelung des britischen Palastkommunikations wurden am Montag nach einer Kollision in einem arabischen Dorf zwei Kraber erschossen. Ferner wurden in Haifa, in Gaza und in der Nähe von Jaffa drei weitere Kraber getötet.

Generalamt für ostasiatische Angelegenheiten in Japan. Im Anwesenheit des Zemo sowie des Fürsten Sonoe, Arisida und der beiden Wehrminister stimmte der Staatsrat in einer Vollversammlung der Errichtung eines „Generalamtes für ostasiatische Angelegenheiten“ zu. Das Amt soll Zweigstellen in Japan, China und Mandchukuo unterhalten.

Brille, Fernglas, Kamera preiswert vom Fachmann Danz Striesener und gut Dipl.-Optiker Straße 21

Das neue Volksstück von Juliane Kay in Hamburg

Das Juliane Kay, die junge Dichterin aus der Gieternstraße, eng mit dem Theater verbunden ist, läßt man bei jedem ihrer Vorträge. Als ehemalige Schauspielerin hat sie einen guten Blick für das, was man eine „große Szene“ nennt, für den heitlichen Effekt. Ebenso genau weiß sie, was man eine Rolle ausbauen, eine Figur aufbauen, obwohl das eigentlich nur Fertigkeiten technischer Art sind, hat Juliane Kay allein dadurch vor vielen anderen modernen Bühnenautorinnen mancherlei voraus.

* Theater des Volkes (Städtisches Theater am Wilderpfad, am Sonnabend, dem 10. Dezember, wird das Lustspiel „Der Dieb“ von August Strindberg zum ersten Male gegeben. Spielleitung: Genues Tobellin. Bühnenbild: Hans Kammerling. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Tora Bar (Karin Meerlein), Irma Silberstein (Meta), Kurt Heims Wette (Arzt), Ilse Wetz (Frau), Albert Wilt (Herz Lorenz), Kurt Häberlein (Peter), Rudolf Bied (Waldmann) und Kurt Wilderling (Karl).

Wetterbericht des 7. Dezember 1938. Includes a weather map and forecast for the region.

HASS gegen Jenny Graan

ROMAN VON PAUL VAN DER HURK

Vorwort von Carl Dunder Verlag, Berlin W. 30

Wiederfind glaubte, diese Einschränkung zu durchschauen.

„Aus tatsächlichen Gründen?“ fragte er mit dem etwas spöttischen Ton des Wissenden.

„Ganz recht.“

„Ihre Tochter hat mir erzählt, daß Sie gestern bei uns waren“, sagte Scranioni noch.

„Ja wohl, ich wollte.“

„Ist ja nun erledigt, und der verlorene Sohn ist zurückgekehrt. Ich bin Ihnen außerordentlich verbunden, Wiedekind. Sagen Sie, Sie sind doch Volljurist, nicht wahr? Können Sie eigentlich Ihr Leben lang bei der Polizei bleiben? Auch die Industrie braucht schärfsinnige Köpfe. Na, darüber sprechen wir noch. Rufen Sie mich an, wenn Sie wieder hier sind.“

Und Wiedekind dachte: Iva wird ja nun den Hardingen beiraten.

„Also schön“, sagte Kommissar Gorrekum, „Punkt zwölf. Oder meinen Sie die Geisterstunde mitteleuropäischer Zeit?“

Wiedekind lächelte zuversichtlich. „Nein, ich meine die weiteuropäische.“

„D. 1.“

Wenige Minuten vor zwölf wurde Jimmy Fitzpaine vorgeführt.

„Wichtige Nachrichten aus Berlin, alter Junge“, sagte Wiedekind. „Wollen Sie nicht doch lieber zugeben, daß Sie einen Vordankschlag auf Jenny Graan verübt haben. Vielleicht aus Eifersucht oder wegen verwehrter Liebe, wie?“

Der etwas leichte, beinahe vergnügliche Ton des Kommissars verwirrte Jimmy.

„Ich habe nichts zugegeben, denn ich habe mit der Sache nichts zu tun. Und die Nachrichten aus Berlin interessieren mich nicht.“

„Also, Sie haben nicht auf Jenny Graan geschossen?“

„Nein.“

„Oder sollten Sie nur eine etwas unsichere Hand gehabt haben?“

Jimmy schwieg.

Die Turmuhr der „Alten Kirche“ schlug mit dumpfen Schlägen Mitternacht. „Eins, zwei, drei —“ zählte Wiedekind, bis zwölf.

Dann läutete das Telefon.

„Das ist für Sie, Fitzpaine! — Nehmen Sie den Hörer ab!“

Das Jimmy dieser Aufforderung nachkam, sollte überraschende Folgen für ihn haben.

„Melden Sie sich!“ befahl Wiedekind.

„Hallo! — What is the matter?“ — Was ist los?“

Auch die Gegenstelle sprach englisch.

„Jimmy, bist du da? — Hier ist Jenny. — Warum hast du das getan —?“

Es war die weiche, dunkle Stimme von Jenny Graan.

Aus verlassenen Augen starrte Fitzpaine Wiedekind an.

Mit hartem Schlag entfiel der Hörer seiner Hand, schlug auf die Schreibtischplatte und blieb dort liegen.

„Hallo, Jimmy, bist du noch da? Warum antwortest du nicht?“ kam es deutlich aus der Membran.

Wiedekind drückte auf die Gabel und unterbrach die Verbindung.

Jimmy rührte sich nicht vom Fleck. Starr und unbeweglich stand er da wie unter dem Einfluß einer Opiumdosis.

Endlich bewegte er die Lippen.

Sein Gesicht war grau geworden. Der kalte Schwitz stand ihm auf der Stirn.

„Wie — ist — das — möglich?“ Er rang nach Atem.

„Sie — war — doch — tot!“

Auf diesen Augenblick hatte Wiedekind gewartet. Seine Stimme war hart und schneidend.

„Allerdings, Jimmy Fitzpaine — sie war tot! Mit dieser Pistole erschossen.“ Er warf die Pistole auf den Tisch. „Und Sie sind ihr Mörder!“

Als hätte ihn selber die tödliche Kugel getroffen, sank Jimmy in sich zusammen. Kommissar Gorrekum fing ihn auf und stellte ihn unsanft wieder auf die Beine —

Wiedekinds Plan war geglückt. Er hatte veranlaßt, daß Punkt zwölf Uhr weiteuropäischer Zeit eine Fernverbindung

mit dem Polizeipräsidenten in Berlin hergestellt wurde, und daß Dohberg, Jenny Graans Stimme nachahmend, zu Jimmy sprechen sollte.

Eine Stunde später legte Jimmy ein umfassendes Geständnis ab. Nach seinem ersten Besuch bei Jenny Graan war er fortgegangen mit der festen Absicht, sich bei Mac Comery um einen Posten zu bewerben. Als sich dann herausstellte, daß Mac Comerys endgültig abgereist seien, war er der Meinung gewesen, Jenny Graan habe ihm das Empfehlungsschreiben nur gegeben, um ihn loszuwerden. Er hatte dann wiederholte Versuche gemacht, sie zu sprechen, sie aber weder telefonisch noch persönlich erreichen können. Schließlich hatte er die Möglichkeit ausgenutzt, um unbeobachtet auf die Insel und ins Haus zu gelangen. Als er am frühen Morgen, kurz nach fünf, in Jennys Schlafzimmer eingedrungen war, so gestand er, habe sie zunächst versucht, ihn zu belästigen. Als er aber ihrer Aufforderung, das Haus zu verlassen, nicht nachgekommen sei, habe sie ihm gedroht, die Polizei zu verständigen und ihr Mittelstück zu machen von einem gewissen Scheck auf Yokohama. — Dann bin ich doch wieder auf elliche Jahre los, habe sie gesagt. Durch diese Drohung sei er in solche Eile geraten, daß er wie von Sinnen auf sie geschossen habe. Nach dem ersten Schuß sei er erst wieder zu klarer Besinnung gekommen.

„In sehr klarer Besinnung“, warf Wiedekind ein. „So klarer Besinnung, daß Sie unter das Bett gekrochen sind, um die Patronenhülse aufzuheben.“

Jimmy schwieg.

Der Kommissar war sich nicht im klaren darüber, ob er diese Darstellung in vollem Umfange glauben sollte oder nicht. War es wirklich Totschlag im Affekt gewesen oder falter Mord? Aber darüber entscheiden, war nicht seine Aufgabe. Seine Aufgabe hatte er erfüllt.

Und Kommissar Gorrekum, der selten mehr sagte als unbedingt nötig, schlug ihm freundschaftlich auf die Schulter, was in diesem Falle die höchste Anerkennung bedeutete.

23. Kapitel

„Jawohl, das Fräulein ist zu Hause.“

Mit sichtbarem Unwillen ließ die alte Bertha den Kommissar in die Diele eintreten. Was wollte der denn nun wieder hier? Das Fräulein war doch jetzt mit dem Herrn Professor verlobt.

Den Kopf ein wenig im Nacken, mit starrem Gesicht, stand Iva mitten im Zimmer, als Wiedekind eintrat. Dochmütiger und ablenkender hätte sie ihn nicht empfangen können. Dennoch war ein leises Zittern in ihrer Stimme, als sie sagte:

„Darf ich fragen, was Sie zu mir führt?“

Wiedekind zeigte das gleiche, etwas überlegene Lächeln, das sie noch von der ersten Begegnung her von ihm in Erinnerung hatte, und zu ihrem Erstaunen stellte er auch dieselbe Frage, mit der er damals, vor etwa vier Wochen, die Unterhaltung begonnen hatte.

„Sie sind Schauspielerin, nicht wahr?“

Was bezweckt er mit dieser albernen Frage? überlegte sie, und ähert sich fast, als sie zur Antwort:

„Ich meine, die Nordische Graan ist jetzt aufgeföhrt?“

Er zeigte auf den Zettel am Tisch.

„Darf ich mich nicht sehen?“

„Bitte.“

„Danke“, sagte er und weiter nichts.

„Ich frage Sie, was Sie zu mir führt.“

„Und ich frage Sie, ob Sie Schauspielerin seien.“

„Dahinter könnten Sie, bei Ihrem sonstigen Scharfsinn, inzwischen selber gekommen sein“, war die mehr als unliebenswürdige Antwort.

Er versuchte noch immer, ihr in scherzendem Tone näherzukommen.

„Ich meine nur, weil ich Sie schon besser gesehen habe.“

„Kann annehmen, daß Sie gekommen sind, um sich über meine schauspielerische Begabung zu unterhalten.“

Jetzt machte auch Wiedekind eine ernste Miene.

„Da haben Sie recht. Ich komme vielmehr in dienstlichem Auftrag.“

Sie lächelte verächtlich.

„Das bedauere ich“, fuhr er fort, „damit Sie der Mühe entgehen sind, mir etwas anzubieten, beispielsweise eine Zigarette.“

„Bitte, bedienen Sie sich.“

PELZ Huhn & Sohn Amalienstr. 7. Das alte Fachgeschäft für beste Werkmannarbeit / Gegründet 1870. Jacken, Mäntel, Paletots, Capes, Silberfische, Edelstiche.

Bereiten Sie Freude indem Sie Qualitätswäsche schenken. Das Leinen- u. Wäschehaus R. Hecht C. August Berbig Wallstraße 6. berätet Sie beim Einkauf gut und bringt Wäsche aller Art sehr preiswert und in großer Auswahl.

Sporthaus Denicke Alpenländische Trachten Skisport - Autoskiträger. Gänselebercreme gut getrüffelt nach Straßburger Art. Ein idealer Brotaufstrich in ca. 300-gr. Dosen. — Dose 2.50 RM. Mowbray & Pätzold Das bekannte Feinkost-Spezialgeschäft. Die Taschen 3 • Hof 13066.

Zwei Wünsche an einen Strumpf. Natürlich müssen diese beiden zwei verschieden lange Strümpfe tragen: 1. Wegen des guten Sitzes, 2. Wegen der Haltbarkeit. Gibtes denn verschieden lange Strümpfe? Natürlich! ARA erfüllt doch die Strumpfnöte aller Frauen. Wollen Sie einmal einen recht gut sitzenden - sozusagen einen Strumpf nach „Maß“ tragen, dann sollten Sie zu ARA gehen. Sie sind endlich Ihre Strumpfsorgen los - und ARA macht es Spaß, Sie gut zu bedienen. - Also nicht vergessen: Die nächsten Strümpfe von ARA. Seestraße 4, gleich am Altmarkt.

Männer haben Wünsche - Rasier-Apparate, auch mit Schrägschnitt, Marke Fasan, Ben-Hur, Gillette, Rotbart. 4.50, 3.00, 1.80, 1.00. Rasier-Pinsel, in feiner Zupborste oder echt Dachshaar. 4.50, 3.85, 2.25, 1.50. Rasier-Spiegel in allen Preislagen. Leucht-Rasier-Spiegel. 10.50, 2.75. Kopf- und Körperbürsten. 6.85, 4.75, 3.50 usw. Reise-Taschen mit Reißverschluss, Gummifutter. 5.85, 4.75, 2.25. Helmsyphon in neuer Ausführung. 12.75. Mouson-Herrenkiste. 13.25. Kölnisch-Wasser, Haarwasser, Rasier-Wasser in allen Größen, Geschenk-Kassetten für Herren, zuverlässige Feuerzeuge, Taschenkämme im Etui und vieles andere. Die Auswahl ist groß bei Parfumerie Gossee & Seidel. Waisenhausstrasse 25 - Pragerstrasse 10.

Tischwäsche weiß und bunt, Leinen. Mako, Kunstseide f. jeden Geschmack, alle Größen. Wäsche-Rösler. Rosenstraße 14.

Das Loch Herolds Kunststopterei für Garderobe u. Teppiche. Fachm. Arbeit. Elise Herold Bankstraße 8. Telefon 19780.

Schirmrepaturen Bezüge SCHIRMHAUS GÄRTNER Schloßstr.

Silber Brillanten hochw. Schmuck. kauft gegen Kasse. Juwelier Rosner. 11/103 Schloßstr. 1, 151.

Spielzeug B.A. Müller in Dresden Pragerstr. 32. Preisliste frei.

Stepdecken-Berndt Daunendecken, Bettfedern, inlets usw. nur Marschallstr. 2. Umarmung. (Hallestraße 6, Stadth. 1, 5, 14, 16, 17, 18, 19 u. 25. früher Lötze und Wettgerstraße. — Ruf 2307)

Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 7. Dezember 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 574 Seite 5

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Gaswerk Bad Schandau AG, Dresden
 Dieser von der Gasversorgung Ostlausen AG erworbene Betrieb, deren Vorstandsmitglied die Gasversorgung Ostlausen AG in Leipzig ist, erbrachte das Geschäftsjahr 1937/38 (31. Juli) nach rund 20 000 (21 000) MW Stromerzeugung und rund 400 000 (410 000) MW Wärmeleistung einen Nettogewinn von 3955 (4750), der wieder abgezogen wird; neben rund 450 000 (500 000) Anlagen, Wertberichtigung 284 000 (282 000), Umlaufvermögen 18 000 (19 000), Verbindlichkeiten 17 000 (18 000) MW.

AG für Gardinenfabrikation

AG für Gardinenfabrikation
 vorm. T. J. Birkin & Co., Leipzig i. B.
 Diese Tochter der Dresdner Gardinen- u. Spitzen-Manufaktur AG verzeichnet für 1937/38 (31. Mai) eine Produktionsleistung von rund 400 000 (410 000) MW. Der Umsatz für Stofflieferungen auf Anlagen erforderte 27 000 (28 000) MW, Zusatzstoffe 7000 (8000) MW, Vertriebskosten ein Nettogewinn von 28 000 (27 000) MW, der wieder die Ausschüttung von 6% Dividende auf das 0,5 MW MW betragende Aktienkapital zulässt, das sich voll im Besitz der Muttergesellschaft befindet.

Erste Rulmbacher Aktien-Exportier- u. Bränerie Rulmbach

Erste Rulmbacher Aktien-Exportier- u. Bränerie Rulmbach
 aus der Bilanz
 Der Vorstand berichtet über 1937/38 (30. 9.), daß sich der Umsatz im Rahmen des Reichsdurchschnitts erhöhte und auch der Bestand ins Ausland weiter wuchs. Die Bilanzverhältnisse sind zufriedenstellend. Außerdem wurden im Berichtsjahr noch zwei Geschäftsjahre erworben. Da auf Grund besonderer Anordnungen die Umsätze bis zum Teil in vermindelter Darlehen umgewandelt werden mußten, veränderten sich in ihrer Struktur die Aktivposten, vornehmlich die Vorräte und Darlehen. Die erste Rulmbacher Biervertriebs GmbH in Rürnberg, deren 50 000 MW betragendes Stammkapital voll im Besitz der Gesellschaft ist, arbeitet zufriedenstellend. Die Wein-Export-Gesellschaft (40 000 MW) wurde in eine rechtsfähige Unternehmung mit 50 000 MW Stammkapital umgewandelt. Der Erfolg im ersten Monat des neuen Geschäftsjahres war zufriedenstellend.

AG für Textilwaren

AG für Textilwaren
 Diese Tochter der Dresdner Textil-Manufaktur AG verzeichnet für 1937/38 (31. Mai) eine Produktionsleistung von rund 400 000 (410 000) MW. Der Umsatz für Stofflieferungen auf Anlagen erforderte 27 000 (28 000) MW, Zusatzstoffe 7000 (8000) MW, Vertriebskosten ein Nettogewinn von 28 000 (27 000) MW, der wieder die Ausschüttung von 6% Dividende auf das 0,5 MW MW betragende Aktienkapital zulässt, das sich voll im Besitz der Muttergesellschaft befindet.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Dezember

Wie bereits am Vortage zeigte sich am Berliner Getreidegroßmarkt auch heute wieder ein ruhiger Verlauf der Preisbewegungen für Weizen. Roggen war hingegen nicht unterzubringen, während sich in der Provinz jedoch verhältnismäßig lebhaftere Umsätze zeigten. Einige Weizenlieferanten erzielten in der Provinz höhere Preise als in der Hauptstadt. Hierbei wurden hochwertige Sorten mit niedrigen Frachtkosten bevorzugt aufgenommen. In Anbetracht der Lage des Getreidepreises in engen Grenzen, so daß sich keine nennenswerte Verfallsfrist entwickeln konnte. Der Weizenmarkt hat ein unverändertes Bild. Futtermittel lagen still.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Ware	für 1000 kg in RM.		ab Station	
	7. 12.	6. 12.	7. 12.	6. 12.
Weizen	12,12	12,12	12,12	12,12
Roggen	11,12	11,12	11,12	11,12
Hafer	10,12	10,12	10,12	10,12
Gerste	9,12	9,12	9,12	9,12

Mehle und Futtermittel

Ware	für 100 kg in RM.		ab Station	
	7. 12.	6. 12.	7. 12.	6. 12.
Mehl	12,12	12,12	12,12	12,12
Futtermittel	11,12	11,12	11,12	11,12

Preisbewegungen für Schweine- und Viehmarkt

Der Berliner Schweine- und Viehmarkt zeigt sich am 7. Dezember ebenfalls ruhig. Die Preise für Schweine sind unverändert geblieben. Der Viehmarkt zeigt ebenfalls keine nennenswerten Veränderungen.

Berliner Metallmarkt vom 7. Dez.

Der Berliner Metallmarkt zeigt sich am 7. Dezember ebenfalls ruhig. Die Preise für verschiedene Metalle sind unverändert geblieben.

Waghebürger Ankermarkt vom 7. Dezember

Der Waghebürger Ankermarkt zeigt sich am 7. Dezember ebenfalls ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind unverändert geblieben.

Devisenkurse

Land	Kurs
USA	1,25
Frankreich	1,25
England	1,25

Der Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldpreis hat am 7. Dezember einen Wert von 148,50 Pfund pro Feinunze erreicht.

Londoner Metallbörse v. 7. Dezemb.

Ware	Preis
Rohkupfer	43 1/2 - 43 3/4
Standard per 3 Monate	43 1/2 - 43 3/4
Standard Settlementspreis	43 1/2
Standard per 3 Monate	43 1/2
Standard Settlementspreis	43 1/2
Standard per 3 Monate	43 1/2
Standard Settlementspreis	43 1/2
Standard per 3 Monate	43 1/2
Standard Settlementspreis	43 1/2

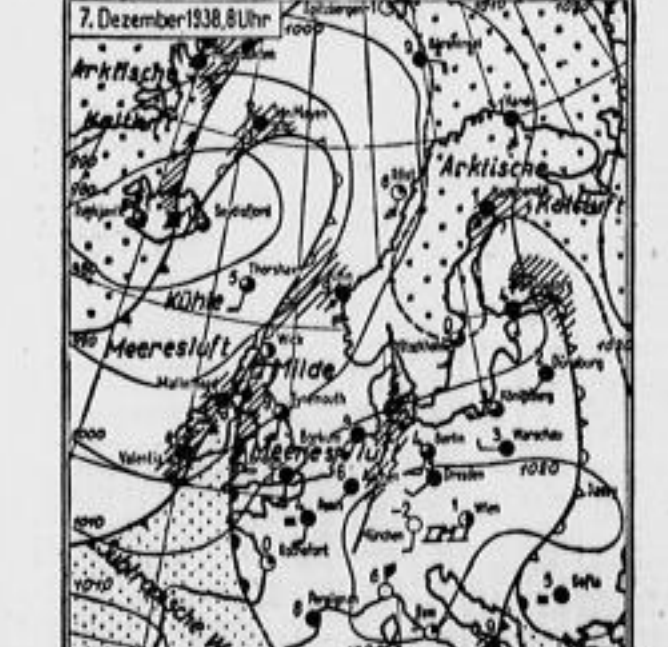
Geld- und Börsenwesen

Zahlungsvorgängen gegenüber dem Ausland

Die Zahlungsvorgänge gegenüber dem Ausland sind am 7. Dezember ruhig verlaufen. Die Börsenmärkte zeigen ebenfalls keine nennenswerten Veränderungen.

Wetternachrichten vom 7. Dezember

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgaberei Dresden



Station	Temp.	Wind	Niederschlag
Dresden	+4	SW	0
Leipzig	+4	SW	0
Berlin	+4	SW	0
Hamburg	+4	SW	0
Köln	+4	SW	0
München	+4	SW	0
Wien	+4	SW	0

Wetternachrichten vom 7. Dezember

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgaberei Dresden



Station	Temp.	Wind	Niederschlag
Dresden	+4	SW	0
Leipzig	+4	SW	0
Berlin	+4	SW	0
Hamburg	+4	SW	0
Köln	+4	SW	0
München	+4	SW	0
Wien	+4	SW	0

Weiterankündigungen für Donnerstag

Die Wetterankündigungen für Donnerstag zeigen auf einen bewölkten Tag mit gelegentlichen Regenschauern.

Schon Winterpost möglich

Die Winterpost ist bereits möglich, da die Temperaturen in den nördlichen Regionen unter den Gefrierpunkt gesunken sind.

Die Preise in der Markthalle am Antonplatz

Die Preise in der Markthalle am Antonplatz sind am 7. Dezember unverändert geblieben.

